

## **Bericht Auslandsstudium an der University of Wisconsin – Madison 2013/2014** von Matthias Wilhelm

### **Bewerbungsverfahren**

Die Bewerbungsdetails für die Bewerbung an der VWL-Fakultät der LMU können auf der Homepage eingesehen werden; nach der erfolgreichen Bewerbung hier steht noch die Bewerbung als *visiting international student* an der UW Madison an. Der Bewerbungsprozess als *visiting international student* ist erfreulich unkompliziert, insbesondere sind hierfür auch keine Tests wie GRE oder GMAT nötig und auch die TOEFL Punktzahl von 80 sollte keine große Hürde darstellen. Als Teil des *visiting international student programs* bezahlt man Studiengebühren als *university special student*, welche nach Anzahl der Credits gestaffelt sind und für die Mindestzahl an Credits für *graduate students* zuletzt ca. \$10,000 je Semester betragen.

In Madison kann man dann – die Zulassung des Professors vorausgesetzt – Kurse auf allen Leveln und in allen Departments besuchen und zumindest meine Erfahrung am Economics Department war, dass diese Zulassung bei begründeter Motivation in der Regel auch problemlos gewährt wird.

Als *university special student* hat man die gleichen Rechte wie alle anderen Studenten auch, z.B. Zugang zu den Sporteinrichtungen, Büchereizugang, Studentenausweis, etc.

### **Fördermöglichkeiten**

Für einjährige Auslandsaufenthalte in den USA bieten sich die Förderung des DAAD und der Fulbright-Kommission an, für die genauen Förderhöhen sei auf diese Webseiten verwiesen. Neben den Studiengebühren veranschlagt Madison monatliche Kosten von \$1,743, von dieser Summe lässt sich nach meiner Erfahrung sehr gut leben.

Das Auswahlverfahren von DAAD und Fulbright ist ähnlich, bei Fulbright finden Gruppengespräche in Berlin und beim DAAD Einzelgespräche in Bonn statt. Gemein ist beiden Programmen, dass der Bewerbungsschluss weit vor dem Beginn des Auslandsaufenthaltes liegt, in der Regel ist der Bewerbungsschluss im Sommer vor der Ausreise (in meinem Fall im Juli 2012 für ein Auslandsstudium ab September 2013). Insbesondere bei Aufenthalten im Master ist dies in der Regel vor Beginn des Masterstudiums.

### **Studium an der University of Wisconsin – Madison**

Die University of Wisconsin – Madison zählt zu den renommiertesten und größten öffentlichen Universitäten der USA. Der ganze Campus der Universität ist in der Innenstadt von Madison an Lake Mendota. Die Terrasse der Uni am See lockt vor allem im Sommer nach einem langen Tag noch ein Feierabendbier mit Blick auf den See zu sich zu nehmen.

Das Economics Department hat rund 35 Professoren und lässt im Jahr 10-25 neue Doktoranden zu. Die Kurse im Ph.D. sind mathematisch und formal deutlich anspruchsvoller als ich dies von der LMU kannte, so war auch stets Raum für Diskussionen ob ein *lim* oder ein *sup* eher angebracht wäre. In allen First-Year Kursen sind in der Regel wöchentlich oder zweiwöchentlich Problem Sets abzugeben. Diese sind von Anspruch und Umfang so konzipiert, dass man auch nahezu den gesamten Bearbeitungszeitraum dafür benötigt, ohne Garantie am Ende auch eine Lösung zu haben. Auf die Unterstützung durch TAs und Professoren zu jeder Tages- und Nachtzeit konnte man jedoch in der Regel bauen. Oft werden die Problem Sets in Gruppen bearbeitet, jedoch die Antworten von jedem individuell aufgeschrieben und eingereicht.

In den fortgeschrittenen Doktorandenkursen ist das Arbeitspensum und die Prüfungsform sehr heterogen. Allgemein wird hier in der Regel mindestens ein Paper geschrieben, evtl. auch

Präsentationen, Problem Sets oder sonstige Aufgaben gestellt. Auch die Menge an zu lesender Literatur sollte nicht unterschätzt werden.

Das Niveau der Lehre in Madison habe ich als sehr hoch erlebt. Insbesondere die kleinen Kursgrößen (in den First-Year Kursen 30-50, in den höheren 8-20) erlaubten einen intensiven Kontakt mit den Dozenten.

Während des Semesters findet jeden Tag ein Seminar statt, wobei jeder Fachbereich hier im Wechsel eines hält und vor allem Professoren von anderen Universitäten ihre Arbeit vorstellen. Ohne Professoren fand einmal die Woche die *student research group* statt, in der Doktoranden ihre Arbeit in allen Stadien der Fertigstellung vor ihren Kommilitonen vorstellen konnten. In lockerer Atmosphäre konnte man bei Pizza hier über neue Ideen, fast fertige Paper und alles dazwischen diskutieren und insbesondere von älteren Doktoranden auch wertvollen Input erhalten.

Während meines Jahres drehte sich der Großteil meines Lebens um die Uni. Am Anfang des Jahres wurde mir ein Schlüssel für das *social sciences* Gebäude ausgehändigt und ein Schreibtisch in einem Büro zugeteilt, das ich mir mit 12 Doktoranden im dritten Jahr teilte. Dadurch habe ich auch sehr schnell Anschluss gefunden, da wir als „Bürogemeinschaft“ auch öfters Sachen unternommen haben. Allgemein war es relativ unkompliziert, neue Leute im Economics Department kennenzulernen, so gab es auch einige Veranstaltungen des Departments wie eine Weihnachtsfeier oder gemeinsame Grillevents.

### **Leben in Madison**

Madison selbst wird sehr stark von der Universität dominiert, nicht nur bei Heimspielen der Badgers (das Footballteam der Universität) ist Rot und das Universitätslogo allgegenwärtig. Allgemein bietet Madison eine enorm hohe Lebensqualität durch zahlreiche Grünflächen und die tolle Lage an vier Seen. In knapp vier Stunden ist man mit dem sehr kostengünstigen Bus in Chicago (Stadt oder Flughafen) und in etwa 90 Minuten in Milwaukee.

Die Mieten in Madison haben in etwa Münchner Niveau und leicht darüber, wobei die Wohnqualität sehr unterschiedlich ist. Das Busnetz in Madison ist für amerikanische Verhältnisse sehr gut, so fahren die Busse unter der Woche relativ häufig, am Wochenende und abends nur sporadisch. Nichtsdestotrotz lässt sich mit einem Fahrrad und dem kostenlosen *bus pass* der Uni gut auskommen, auch wenn man nicht in direkter Campus Nähe wohnt. Generell ist Madison eine sehr liberale, nachhaltig orientierte Stadt. Samstags findet um das Capitol herum der *Farmer's market* statt, bei dem lokales Obst, Gemüse und sonstige Lebensmittel verkauft werden. Auch hat Madison zahlreiche gute Restaurants, Bars und Kneipen zu bieten, die jedoch um 2 Uhr morgens schließen. Essen und Trinken genießt einen hohen Stellenwert, wie sich bei Aktionen wie *Taste of Madison* oder *Restaurant week* zeigen. So ist man auch an der Uni nicht nur auf die Mensa angewiesen, sondern kann sich im Sommer auch bei diversen *Food carts* an der Uni mit Essen eindecken.

### **Fazit**

Ich habe mein Jahr in Madison sehr genossen und kann nur jedem zu einer Bewerbung raten. Die Arbeitsbelastung ist höher als in München, dies zahlt sich aber auch in einem größeren Lernerfolg aus. Vor allem wenn man mit dem Gedanken einer Promotion liebäugelt, kann ein Studium im Madison zum einen viel Inhaltliches bieten (Grundlagen und aktueller Forschungsstand) und zum anderen sehr erhellend sein, was Unterschiede, Vor- und Nachteile von einer Promotion in den USA im Vergleich zu Deutschland betrifft.

Als Stadt ist Madison sehr lebenswert und bietet gerade in Bezug auf Sport, Natur sowie Essen und Trinken viel Abwechslung.

Für Rückfragen – gerne auch zur Bewerbung bei DAAD und Fulbright – stehe ich gerne zur Verfügung, meine E-Mail Adresse kann am Lehrstuhl von Prof. Sunde erfragt werden.